



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch das Oberwesergebiet

Dieckhoff, Otto

Hamelns [u.a.], 1912

f) Lemgo-Bonstapel-Rinteln; Lemgo und Umgebung. K. 27 u. 21.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33599

124e. Herford oder Salzuflen—Bonstapel ($4\frac{1}{2}$ oder $2\frac{3}{4}$ St.)
— **Vlotho** ($2\frac{1}{4}$ St.). K. 36, 27 u. 21.

Bis zum Bonstapel Umkehrung der T. 124c u. d. Einzelheiten dort.

Die Wanderungen laufen vom Vierenberge an zusammen. Von Herford direkt oder über den Bismarckturm auf dem Stuckenberge nach der Loose, s. 124d, Ausflug 3 u. 4. Hier auf der Straße 7 Min. r., dann l. über die Salze nach Rittergut Steinbeck. Nach r. zwischen den Gebäuden hindurch, gegenüber dem Herrenhaus (12 Min.) Fahrweg l., nach 3 Min. Hohlweg r. Bei Eintritt in den Wald liegt r. der Stumpfe Turm. Hier l. zur Straße. Auf ihr 6 Min. l., dann Feldweg schräg r.; 5 Min. später r. in 9 Min. zum Wegweiser auf dem „Hühnerwiem“. Hier in der bisherigen Richtung hinauf zum Vierenberge und Bismarckturm. — Von Salzuflen hierher s. 124c, Ausflug 6. — Vom Turme östlich weiter durch die Fichten zur Landstraße und l. am Bergrestaurant Hollenstein vorbei und durch Giershagen bis zu km 24,8. Gleich dahinter Feldweg l. ab und auf ihm 25 Min. östlich, dann l. nach Pillenbruch; an dem Orte r. oberhalb her; nach 15 Min. biegt der Fahrweg r. und führt, bald eine Straße kreuzend, nördlich weiter. Nach 25 Min., vor dem Gehöft Wolfskuhle (l.) r. hinauf zum Bonstapel. Von hier nach Vlotho s. 124a.

124f. Lemgo—Bonstapel (2 St. 55 Min.) — **Bentorf** (50 Min.)
— **Langenholzhausen** (65 Min.) — **Lange Wand** (65 Min.) — **Silixer Höhe** (60 Min.) — **Rinteln** (55 Min.). K. 27 u. 21.

Bis zum Bonstapel schattenloser, aber nicht langweiliger Weg. Wer über die Lemgoer Mark gehen will, folgt vom Turme den Wegweisern „Lüerdissen“ und „Maiboltetal“, l. sich haltend über die Höhe des

Berges hinüber, bis er auf eine Straße trifft, auf dieser l. nach Lüerdissen und über Rentorf nach Waterloo (s. 124a); doch wird so die schon fast achtstündige Wanderung noch um 30—40 Min. verlängert.

Lemgo.

Spezialführer: Führer durch Lemgo mit Abbildungen, 1 M., und Thorbecke, die Bahn Lage-Lemgo-Hamel, 50 Pf.

Bahnhof: 12 Min. vom Markt.

Gasthöfe: Hotel Wülker, Z. m. F. 3 M.; Hotel Theopold, Z. m. F. 2,75 M.; Hotel Losh, Z. m. F. 2,25 M.; Hotel Stadt Lemgo, Z. m. F. von 1,50 M. an; Bahnhofs-Hotel, Z. m. F. von 1,50 M. an; Gasthof Harke, Z. m. F.

von 1,75 M. an; Gasthof G. Brockhausen, Z. m. F. von 2 M. an; Gasthäuser: A. Friedrichsmeier, Mohrmann, W. Hoffmeister, in allen dreien Z. m. F. von 1,50 M. an; Emil Schmidt, Z. m. F. von 1 M. an.

Lemgo (112 m), lippische Stadt an der Bega mit 9966 Einw., ist für den Altertumsfreund bei weitem der interessanteste

Ort des lippischen Landes. Amtsgericht, Gymnasium; Fabrikation echter Meerschamwaren, Wagenfabriken; Seiden- und Leinenindustrie.

Geschichtliches: Die Stadt, schon im 12. Jahrh. erwähnt, ist die älteste und vormals bedeutendste Stadt in Lippe. Sie erhielt um 1200 Stadtprivilegien und wird 1434 eine wohlhabende, reiche Hansestadt mit vielen hervorragenden Gebäuden genannt. Im Dreißigjährigen Kriege hat Lemgo wiederholt schwer gelitten. — Ende des 18. Jahrh. ward hier zuerst in Deutschland eine Fabrik zur Verarbeitung des Meerschams angelegt, und Lemgo ist noch heute nächst Wien der be-

deutendste Platz für echte Meerschamwaren. Die Lemgoer Fabrikate haben vor den Wiener den Vorzug, daß sie sich schöner und regelmäßiger anrauchen, weil sie länger in Wachs gesotten werden, wodurch sie allerdings das glänzend weiße Aussehen einbüßen. Die Meerschamabfälle werden in Lemgo nicht verarbeitet, sondern nach Ruhla in Thüringen versandt, wo sie zur Herstellung unechter Meerschamwaren dienen.

Rundgang und Sehenswürdigkeiten: Eine Wanderung vom Gasthof Theopold aus durch die Mittelstraße, dann l. über den Marktplatz zur Nikolaikirche, von da über den Marktplatz zurück in die Breite Straße, diese entlang bis zum Langenbrücker Tor mit einem Abstecher r. zur Marienkirche und über die Wälle zurück bietet die Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt.

Von den beiden lutherischen Kirchen der Stadt zeigt die älteste, die **Nikolaikirche**, eine Hallenkirche mit drei gleich hohen und fast gleich breiten Schiffen, gotischen und romanischen Stil gemischt. Im Innern ein romanischer Christophorus am Nordwestpfeiler des Querschiffes und ein ebenfalls sehr altes kleines, übertünchtes Relief neben dem Nordportal, die Verkündigung, Geburt und Auferstehung darstellend. Taufstein von 1597, eine Renaissancearbeit des Lemgoer Meisters Georg Crosmann, und Grabsteine der Herren Franz von Kerssenbrock (1549) und Moritz von Donop (1587). — Die dreischiffige **Marienkirche** ist ein schöner gotischer Bau aus dem Ende des 13. Jahrh. Sie war lange Zeit Klosterkirche der Augustinerschwestern; das zugehörige Kloster wurde 1713 in ein Jungfrauenstift verwandelt, dessen Äbtissin den sog. Annenhof als Wohnhaus erhielt. Im Innern der Kirche ein Taufstein von 1592 gleichfalls von Crosmann und Grabsteine des Edelherrn Otto zur Lippe und seiner Gemahlin

aus dem Jahre 1360. Von der im W. vor der Stadt liegenden, wahrscheinlich aus dem 13. Jahrh. stammenden **St. Johanniskirche** steht nur noch der massive Turm von festungsartigem Charakter, in ihm die älteste Glocke des Landes von 1398; die Kirche selbst ist im Dreißigjährigen Kriege zerstört. — Das mächtige, reichgeschmückte **Rathaus** ist zu verschiedenen Zeiten des 16. und 17. Jahrh., teils in gotischem, teils in Renaissancestil erbaut. Es bestand ursprünglich aus einem schlichten, die ganze Länge seiner jetzigen Front einnehmenden, eingeschossigen Hallenbau, von dessen Mitte ein die Ratsstube enthaltender, unten offener Vorbau mit Staffelgiebel auf den Markt vorsprang. Noch in gotischer Zeit wurde der langgestreckten Halle auf ihrer nördlichen Hälfte eine zweite, bis zur Flucht des Ratsstubenvorbaus reichende, vorgelegt, in der die Ratsapotheke eingerichtet wurde. Als dann seit der Mitte des 16. Jahrh. in der Stadt Bürgerhäuser im neuen Renaissancestil entstanden und alten Häusern eine moderne

Fassade gegeben wurde, da sollte auch das Rathaus nicht zurückstehen. Zunächst wurde auch der südlichen Flanke des Ratsstubenvorbaus ein auf Pfeilern ruhender Flügel angelehnt, aus dessen Obergeschoß ein eleganter Erker mit zwei Giebelaufsätzen vorspringt. Die schlanken Säulen der Fenster zeigen in allegorischen Reliefs die Bürgertugenden der Fides, Prudentia, Justitia, Fortitudo, Temperantia. In den Jahren 1565 und 1589 wurde dann dem Haupteingange an der Mittelstraße die Laube vorgebaut, eine gewölbte Vorhalle mit Freitreppe. Auf den sieben Brüstungsfeldern sind die sieben freien Künste dargestellt. Als letztes und reichstes Schmuckstück wurde 1612 der Erker der Ratsapotheke angefügt, ein Meisterwerk der Hochrenaissance. Um die Säulen des Obergeschosses geschmiegt erscheinen die fünf Sinne als weibliche Figuren, auf den nischenartig vertieften Brüstungsfeldern die Brustbilder von zehn berühmten Ärzten des Altertums. — Einen Hauptschmuck der Stadt bildet die große Menge schöner **alter Bürgerhäuser** in Stein- und Holzarchitektur, meist aus der Zeit von 1550—1630. Besonders hervorzuheben sind das **Wippermannsche Haus** in der Kramerstraße, das, obwohl erst 1576 erbaut, die schönste

gotische Fassade in Stein zeigt; nur die Tür ist verbaut. Das **Hexenbürgermeister-Haus** an der Breiten Straße von 1571, der bedeutendste Renaissance-Steinbau der Stadt mit zwei verschiedenartigen Erkern und besonders schönem Portal, an dem auch die prächtig gearbeiteten Holzteile erhalten sind; der Hexenbürgermeister ist Hermann Cothmann, der in den sechziger Jahren des 17. Jahrh. viele Leute wegen Zauberei zu Tode bringen ließ. Von den 50 **Fachwerkbauten** mit Holzschnitzereien sind besonders schön das Pohlmannsche Haus in der Opingstraße und das Uhlmannsche, Papenstr. 34. — In dem zu Anfang des 18. Jahrh. in italienischem Geschmack erbauten Schloß Lippehof befindet sich jetzt das Gymnasium. (Näheres über Lemgoer Baudenkmäler s. in Niedersachsen Jahrg. 17, H. 1 von Dr. Karl Ernst Meier.)

Um die Stadt führen sieben Wälle mit Alleen und Anlagen, von denen aus man Reste der mächtigen alten Stadtmauer erblickt. Auf dem schönen Kastanienwall das Denkmal des früheren Gymnasialrektors Reinert, auf dem sog. Hohen Wall das des ersten Japanreisenden Engelbert Kämpfer (1694); sehenswert hier auch das Kriegerdenkmal von R. Hölbe.

Spaziergänge und Ausflüge: 1. Nach dem Aussichtsturm auf der **Lemgoer Mark**, 40 Min. nördlich auf Promenadenwege; s. T. 125. Zurück über die Hasenbreite (Sommerfrische „Waldfrieden“, 1 St.). — 2. Durch das **Maiboltetal**. Straße östlich aus der Stadt in der Richtung nach Barntrop, nach 40 Min. (vom Marktplatze) in den Wald und weiter bis zum km Lemgo 5, Barntrop 12 (18 Min.); hier Straße l. ab, die in das Maiboltetal und an dem rechten Ufer des Baches aufwärts führt. Nach 25 Min. bei Forstpahl 21. 42 l. hinauf zur Hasenbreite (25 Min.) und von da direkt in 40 Min. oder über den Aussichtsturm in 1 St. zur Stadt zurück. Man kann aber auch aus dem Maiboltetal wie in T. 125 direkt zum Turm gehen. — 3. Nach **Sternberg und Linderhofs**. Mit Bahn nach Farmbeck, weiter s. T. 125. — 4. Nach der Kaffeewirtschaft Belle Alliance, 12 Min., südlich. — 5. Schattenlose, aber interessante Landstraße nach **Detmold**, 12 km. — 6. Nach **Brake**, 25 Min. oder 5 Min. Bahnfahrt. In dem Dorfe stattliches Fürstl. Schloß.

Der Ort war seit dem Anfange des 14. Jahrh. wiederholt Residenz der lippischen Edelherren. Das Schloß, 1447 von den Böhmen zerstört, wurde bald wieder hergestellt und um 1600 durch Simon VI. bedeutend erweitert. Den Hauptteil bildet der im Renaissancestil erbaute nördliche

Flügel, an dem sich im W. ein gewaltiger viereckiger Turm mit sechs Stockwerken anschließt; aus der älteren Zeit stammt der südliche Flügel. In dem Schlosse jetzt Beamtenwohnungen und Brauerei. — In Brake befindet sich auch eine staatl. Irrenanstalt „Lindenhaus“.

Von **Lemgo** zum **Bonstapel**: Nördlich aus der Stadt auf der nach Hohenhausen-Rinteln führenden Landstraße über die Luher Heide und das Huxol bis zum Wirtshaus **Waterloo** ($1\frac{1}{2}$ St.). 2 Min. dahinter l. ab aufwärts und die Häuser von Hagen l. lassend, bei Osterhagen auf die Straße und auf ihr l. nach Kirchdorf **Talle** (35 Min.). Hinter der Kirche r., der Weg biegt bald l., dann wieder r. Nach 7 Min., bei der Gabelung l. (nordwestlich) an Bach und Teichen vorbei nach Gut Röntorf (23 Min.), wo der Schlüssel zum Aussichtsturm zu haben ist. Hier Fahrweg r. (nördlich) bis zur Paßhöhe, dann l. zum Aussichtsturm auf dem **Bonstapel** (17 Min.); s. S. 399. — Vom **Bonstapel** nach **Rinteln**, bis Langenholzhausen, Umkehrung von 124a, Einzelheiten dort: Östlich den Berg hinunter in 8 Min. zum querlaufenden Fahrwege, auf diesem l. (nördlich) immer den gelben Zeichen nach geradeaus, an den Häusern von Lichtensberg vorbei. Nach 35 Min. durch den Eichenhain r. nach **Bentorf** (7 Min.). Nach l. durch das Dorf und geradeaus weiter, nach 8 Min. r. in 18 Min. zur Straße Faulensiek-Calldorf. Diese kreuzend in die jungen Eichen und zunächst (auf die Zeichen achten!) geradeaus bis zu den Hünengräbern, dann zurück und l. (östlich) hinunter zur Straße Hohenhausen-Rinteln. Auf dieser l. nach **Langenholzhausen**. L. an der Kirche vorbei über den Bach und hinter diesem wieder l. (nördlich) zum Dorfe hinaus. Bei der Gabelung nach 6 Min. r. nach Möllenbeck, aber nur bis km Langenholzhausen 2, Möllenbeck 4. Hier trifft man die Zeichen \equiv , die r. ab in die jungen Eichen des Pferdebruchs und weiter hinauf zur **Langen Wand** und zur **Silixer Höhe** führen, Umkehrung von 119a; von dieser den weißen Zeichen nach l. über Nottberg nach **Rinteln**.